

Mord auf St. Clement's

Ein Joint für alle Fälle

Krimikomödie von Martina Türschmann

3. Platz im Theaterstückewettbewerb „kriminell und komisch“ 2021



Inhalt:

In einem kleinen verschlafenen Ort an der schottischen Küste vertreiben sich die Freunde Jasper, Thomas und Alan gern die Zeit mit einem Joint und träumen in den Mond hinein. Den Stoff beziehen sie von Smokey, einer Drogendealerin aus der Großstadt. Doch die bescheißt gerne. Bei nächster Gelegenheit sorgt das Kleeblatt für ausgleichende Gerechtigkeit, sehr zum Ärger der Dealerin. Nach einer Verfolgungsjagd ertönt ein Schuss. Jasper erwacht als Toter auf dem Friedhof St. Clement und kann erst seinen Frieden finden, wenn der Mord aufgeklärt und die Sicherheit seiner Freunde gewährleistet ist.

Spieldauer: ca. 90 Minuten

Personen: 9 (3m, 6w)

Jasper Brown: Mordopfer. Freund von Alan Wretch & Thomas Cooper, ist mit Lucy Stringer zusammen. Die beiden wollen heiraten.

Lucy Stringer: Jaspers Freundin, schwanger. Seitdem sie das weiß, raucht und trinkt sie nicht mehr.

Thomas Cooper: Freund von Jasper, Lucy & Alan. Kennt Jasper & Lucy seit Kindertagen und ist heimlich in Lucy verliebt. Vom Charakter her ist er ein ehrlicher und treuer Mensch, der immer für seine Freunde da ist. Er ist pfiffig und humorvoll.

Alan Wretch: Gerissener Krimineller aus Edinburgh, der polizeilich noch nicht bekannt und erfasst ist. Vor ein paar Monaten hat er sich nach einem Bankraub mit neuer Identität in den abgelegenen Küstenort zurückgezogen und mit Jasper, Lucy und Thomas angefreundet. Die drei wissen nicht viel von seinem Leben und er weiß geschickt, ihren Fragen auszuweichen. Alan hängt gerne mit seinen neuen Freunden ab. Zudem hat er sich abgöttisch in Lucy verliebt. Sie ist DIE Eine.

Smokey: Drogendealerin aus der Großstadt mit finsterner Seele, die den Küstenstreifen mit Gras und anderem versorgt. Älteres Kaliber in gruffiger Kluft. Sollte möglichst schräg aussehen: z. B. schwarze Lederklamotten, Tattoos und Piercings, stark geschminkt. Wichtig sind abstehende Haare → wild zerzaust. Wird wegen Mord und Dealerei von der Polizei gesucht.

Liss: Tratschtante und gleichzeitig Erzählerin der nicht gespielten Ereignisse.

Mabel: Freundin von Liss. Die beiden besuchen 2 - 3 Mal in der Woche ihre verstorbenen Männer auf dem Friedhof.

Zofe Janet Schnook: Naiver liebenswerter Geist, der auf dem alten Friedhofsgelände beerdigt ist. Wurde als junges hübsches Ding wegen Diebstahl gehängt. Jetzt gruseliges Aussehen.

Miss Mary Folderol: etwas derberer Geist mit höherem IQ. Als Gehilfin einer Hebamme hatte sie das Glück, nicht als Hexe verbrannt, sondern nur gehängt zu werden. Jetzt gruseliges Aussehen.

Bühnenbild:

Der Großteil der Bühne stellt einen alten keltischen Friedhof dar. Linker Bühnenrand mit Andeutung einer Kirchenmauer. Links hinter der Kirche liegt der westliche Eingang zum Friedhof. Grabplatten oder Bischofurnen können in der Kirchenmauer zu sehen sein. Notwendig ist eine Bank. Vielleicht ein Baum. Man sieht die alten Grabsteine und das Keltenkreuz auf der Grasfläche. Ein Stück gusseiserner Zaun trennt ihn vom neuen Trakt ab, der am rechten Bühnenrand quasi beginnt. Hier kärgliche bis normale Grabbepflanzung. Jaspers Grab befindet sich am Osteingang rechts hinten, das vom Publikum aus nicht mehr zu sehen ist. Rechts vorne liegen die Männer von Liss und Mabel. Tagsüber treten Liss und Mabel auf, ansonsten Spiel bei Nacht.

Vorhang geschlossen

Spiel im Publikum und auf der Vorbühne bzw. vor dem Vorhang

(Noch ist niemand zu sehen. Von hinten ertönt ein Schuss. Jasper, Alan und Thomas rennen ins Publikum. Sie kommen aus der Squashhalle. Die Sporttaschen haben sie sich wie Rucksäcke auf ihre Rücken geschnallt. Gerade eben haben sie die Gelegenheit genutzt und der Drogendealerin Smokey eine große Tüte Gras geklaut. Dabei hat Alan, ohne, dass es die anderen bemerkt haben, auch viel Geld mitgehen lassen. Das Geld befindet sich nun in seiner Tasche.)

Jasper: *(kommt langsam zum Stehen, schnauft)*

Damit sind wir quitt. Glaubt ihr, wir haben sie abgehängt?

Alan: *(hält das geklaute Päckchen mit getrocknetem Cannabis)*

Denke schon. Sieht jedenfalls so aus. Wahrscheinlich ist sie zurück zum Auto.

Jasper:

Gut, dass sie uns damit nicht folgen kann. Boah, hätte nicht gedacht, dass sie so schnell hinterherkommt. Respekt.

Thomas:

Und dabei ist sie auch nicht mehr die Jüngste. Wie kann die denn so schnell rennen?

Alan:

Du kiffst zu viel. *(grinst)* Du hast gerade gegen mich verloren. Kein Wunder, dass du ausgepowert bist.

Thomas:

Bade du nur im Ruhm bis zum nächsten Mal! Dann lass ich dich nicht mehr gewinnen. *(besorgt)* Sagt mal, habt ihr gewusst, dass Smokey ne Knarre hat?

Jasper: *(trocken)*

Nein, aber zum Glück kann sie nicht schießen.

Thomas:

Ich bin ganz schön erschrocken.

Jasper:

Hoffentlich hat sie uns nicht erkannt.

Alan: *(ernst)*

Glaub ich nicht. Ihr habt sie mit dem Gesicht nach unten in die Müllsäcke gestoßen. *(zu Thomas)* Dein Gekicher hättest du dir allerdings sparen können.

Thomas:

Du glaubst, sie weiß jetzt, dass ich es war?

Jasper:

Hoffentlich nicht. Dann dauert es nicht lange und sie kommt auch auf mich. Es wäre besser, wenn wir langsam von hier verschwinden.

Thomas:

Ausgerechnet Smokey. Das war ne ziemlich blöde Aktion. Noch dazu ein ganzes Päckchen.

Jasper:

Das ist nur gerecht. Du weißt doch, dass sie uns das letzte Mal beschissen hat.

Alan:

Wenn sie rechnen kann, muss ihr das klar sein. Außerdem bekommen wir nie wieder so eine Gelegenheit. *(lacht)* Der offene Kofferraum war einfach zu einladend. Und so viel ist das doch gar nicht. Jasper! *(Schmeißt Jasper das Päckchen zu, der es fängt.)*

Thomas: *(zu Alan)*

Du hast gut reden. Uns hat sie wahrscheinlich erkannt, während du dich hinter der Karre versteckt hast.

Jasper: *(misstrauisch)*

Hast du mehr mitgenommen?

Alan:

Nein, ich hab mir nur geschnappt, was uns zusteht.

Thomas:

Na toll, wenn sie weiß, dass ich es war, ist sie erst mal hinter mir her.

Alan:

Dann nichts wie weg!

Jasper:

Wir trennen uns besser. *(wirft Alan das Päckchen zurück)* Alan fang. Ich nehm den Weg über den Friedhof. *(näht sich der rechten Bühnenseite.)*

Alan:

Gut. Ich lauf über den Hafen nach Hause. Thomas, du gehst am besten durch den Ort. Hier fang! *(wirft Thomas das Päckchen zu und setzt sich in Bewegung nach links in Richtung Bühne)*

Thomas: *(läuft Alan hinterher, will den Stoff wieder loswerden)*

Verflucht. Sie hat mich bestimmt erkannt.

Alan:

Dich Quietscheentchen? Sicher.

Jasper:

Wir treffen uns nachher bei Alan.

(Sie betreten die Bühne. Alan und Thomas befinden sich links, Jasper rechts.)

Thomas:

Jasper, warte. Nimm du es besser.

(Thomas wirft Jasper das Päckchen so ungeschickt zu, dass es auf halber Strecke liegenbleibt. Jasper muss zurück, um es aufzuheben.)

Jasper:

Du hast schon mal besser geworfen!

Thomas: *(winkt mit beiden Händen, entschuldigend)*

Auch diese Hände können zärtlich sein.

(Jasper hebt es auf und wirft ihm einen belustigten Blick zu.)

Thomas:

Mit ein bisschen Gebläse wäre das noch zu dir rüber.

(Erneut ertönt ein Schuss von hinten. Alan, Thomas ab nach links. Jasper läuft nach rechts. Smokey kommt jetzt von hinten angerannt.)

Smokey: *(ringt nach Atem)*

Lauft nur, ihr Dreckskerle. Ich hole mir zurück, was mir gehört. Darauf könnt ihr euch ruhig mein Zeug reinziehen. Ich könnte schwören, das war dieses Milchgesicht Jasper Brown, das mich von hinten in den Müll gestoßen hat. *(grinst boshaft)* Und dieses Gegacker? Ha, das gehört zu diesem Trottel, Thomas Cooper. Na wartet, euch wird das Lachen noch vergehen.

(Smokey rennt zur Bühne, schaut kurz in die linke Richtung, zögert, folgt Jasper dann nach rechts. Für einen längeren Moment muss Stille herrschen, da Zeitsprung. Dann ertönt ein Schuss hinter der Bühne. Erneut ein kleiner Moment Stille.)

Vorhang auf

I. Akt

I, 1. Szene

(Bei Tage. Von der Kirche kommt Liss mit einer Gießkanne, einem Campingstuhl und einer Umhängetasche, die selbstgebackene Muffins enthält. Sie will zum Grab ihres Mannes George im neuen Teil auf der rechten Seite. Auf dem Weg dorthin betrachtet sie sich „die Gräber“ im Publikum.)

Liss:

Wie das hier wieder aussieht. Eine Schande ist das.

(zu einem Zuschauer mit Glatze oder wenigen Haaren im Singsang) Ja gießen muss man schon, sonst wächst halt kein Gras mehr.

(wirres Haar) Und dieses Unkraut! Ein Grab gehört gepflegt. Da können ja Vögel nisten, so verwildert ist das.

(Nähert sich dem Grab ihres Mannes George auf der anderen Bühnenseite. Zwischen ihrem und dem Publikum ist das Grab von Mables Mann, Charles, das mit Usambaraveilchen bepflanzt ist. Entsprechend der Jahreszeit eine andere unpassende Pflanze, die einfach nicht auf einen Friedhof gehört. Korb, Campingstuhl, Gießkanne, leere Töpfe, Harke und Schaufelchen liegen daneben.)

Liss:

Du meine Güte, Mabel! Du kannst doch keine Usambaraveilchen auf ein Grab pflanzen. Das geht gar nicht. *(spöttisch)* Klar, die gab's bei Marks & Spencer im Sonderangebot. Auch noch in Rosa. Da waren wir wohl für die Gärtnerei zu geizig. Wo steckst du überhaupt? *(Stellt ihre*

Sachen ab, baut Stuhl auf und „gießt“ das Grab ihres Mannes.) George, Darling, jetzt gibts erst mal was zum Saufen. Gell, das gefällt dir. Einmal Schluckspecht, immer Schluckspecht.

(Mabel kommt von rechts hinten. Liss sieht sie, gießt weiter.)

Mabel:

Du meinst es aber heute gut mit deinem Mann. Wenn du so weiter gießt, läuft dir das Grab noch über.

Liss: *(schaltet um auf freundlich)*

Mabel, wie schön, dich zu sehen. Und fleißig warst du auch schon. Wo hast du nur diese zauberhaften Usambaraveilchen her?

Mabel: *(stolz)*

Ja nicht?

Liss:

Hast du an den neuen Tee gedacht, von dem du so geschwärmt hast?

Mabel:

Natürlich. Du wirst ihn lieben.

(Mabel kramt 2 Becher, Thermoskanne mit heißem Wasser und 2 Teebeutel aus der Tasche. Gießt auf. Liss holt die Muffins hervor. Tee und Gebäck werden ausgetauscht. Beide machen es sich gemütlich.)

Liss:

Ein Hauch von Muskatell. Sehr anregend.

Mabel:

Das ist eine neue Sorte Darjeeling. Zart, mit besonders blumigen Aromen.

Liss:

Du hast nicht zu viel versprochen. Was hast du eigentlich dahinten gemacht? Dein Mann liegt doch hier.

Mabel:

Hast du es noch nicht mitbekommen?

Liss:

Erzähl. Was ist mir entgangen?

Mabel: *(genießt, dass sie Neuigkeiten hat)*

Hmmm, ich liebe ihn. *(beißt in den Muffin)* Hast du ein neues Rezept ausprobiert? Lecker.

Liss: *(ungeduldig)*

Nein, das sind die Cranberrys. Jetzt sag schon, was weiß ich nicht?

Mabel:

Da hinten lag ein Toter.

Liss: *(verdutzt, Entrüstung heuchelnd)*

Nein. Was du nicht sagst. *(deutet auf die Gräber)* Hättest gar nicht so weit zu gehen brauchen.

Mabel:

Du verstehst nicht. Da hinten haben sie einen *erschossen!*

Liss:

Was? Etwa ... totgeschossen?

Mabel:

Jawohl, mit einer richtigen Pistole. Lag einfach so auf dem Grab vom Armstrong.

Liss:

Die Pistole?

Mabel:

Nein, die Leiche. Vor zwei Tagen war die Beerdigung. (*Deutet nach rechts hinten zu Jaspers Grab*)

Liss:

Und wer hat den Toten erschossen?

Mabel:

Woher soll ich denn das wissen?

Liss:

Hat man den Mörder schon geschnappt?

Mabel:

Die Leiche ist doch gerade erst von der Polizei freigegeben worden.

Liss:

Dann läuft der noch frei herum?

Mabel:

Soweit ich weiß, ja.

Liss:

Das ist ja furchtbar. Hier bei uns im Dorf? Da kann man sich ja überhaupt nicht mehr auf die Straße trauen.

Mabel:

Ich denke, tagsüber schon. Aber bis sie den Mörder haben, werde ich jetzt nachts die Türen fest verschließen.

Liss:

Ich auch. Hat man schon einen Verdächtigen?

Mabel:

Nein, die Polizei tappt völlig im Dunkeln.

(Beide schauen sich verstohlen um.)

Liss:

Wer ist denn erschossen worden?

Mabel: (*verschwörerisch*)

Der Freund von Lucy Stringer.

Liss:

Lucy Stringer? Das ist doch die Enkelin von Hillary. Hab sie schon lange nicht mehr gesehen. Am besten, ich bring ihr gleich mal ein paar Muffins vorbei.

Mabel:

Mach das. Aber merk dir genau, was sie sagt.

Liss:

Selbstredend. Was weißt du noch?

Mabel:

Stell dir vor, Lucy und der Kerl, der erschossen worden ist, die beiden wollten heiraten.

Liss:

Nein! Das arme Ding. Erst der tödliche Unfall ihrer Eltern vor ein paar Jahren und jetzt das.

Mabel:

Das ist aber noch nicht alles.

Liss:

Was noch? Jetzt lass dir doch nicht alles so aus der Nase ziehen.

Mabel:

Lucy soll schwanger von ihm sein.

Liss:

Nein! Schwanger? Du meine Güte. Dann hat Hillary nicht nur ihre Enkelin, sondern bald auch einen Urenkel am Hals.

Mabel:

Liss, du bist unmöglich.

Liss:

Ich mein ja nur.

Mabel:

Aber von mir hast du das nicht!

Liss: *(tut so, als ob sie sich den Mund zuzieht)*

Ich schweige wie ein Grab. Kannst dich auf mich verlassen. Diskretion ist quasi mein zweiter Vorname. Aber woher weißt *du* das alles schon wieder?

Mabel:

Mary hat mich angerufen. Mary Finch. Sie ist die beste Freundin von Hillarys Nachbarin. *(packt langsam ein, liebevoll)* So, mein lieber Charles, ich bin hier fertig und mach mich langsam auf den Heimweg. *(zu Liss)* Freitag wieder zur gleichen Zeit?

Liss:

Hmmm.

(Liss passt es nicht, dass Mabel über so eine Neuigkeit Bescheid weiß und sie nicht. Packt auch ein. Mabel macht sich auf den Weg zurück zum Westeingang. Liss folgt.)

Liss:

Mabel, warte auf mich, ich will hier nicht alleine bleiben. Sag mal, warum hat Mary *dich* angerufen und nicht *mich*?

Mabel:

Sei nicht albern. Ich steh im Adressbuch vor dir.

Vorhang zu

Vorhang auf

I, 2. Szene

(Es ist Nacht. Wenn Nebelmaschine zur Hand, kann Nebel über den Friedhof wabern. Ein fernes Gewitter kann einen Donnerschlag verkünden. Mary Folderol und Janet Schnook kommen gruselig hinter ihren Grabsteinen auf dem alten Friedhof hervor. Sie begegnen sich, richten sich auf, begrüßen sich lachend und völlig normal.)

Janet:

Gute Nacht, Mary.

Mary: *(unausgeschlafen)*

Gute Nacht, Liebes.

Janet:

Oje, hast du wieder kein Auge zugemacht?

Mary:

Wie soll das denn gehen bei dem Krach. Wenn hier nicht bald wieder Ruhe einkehrt. Ich fühl mich wie gerädert!

Janet:

Als ob du wüsstest, wie sich das anfühlt. Du bist doch gehängt worden!

Mary:

Glaub mir, so muss es sich anfühlen. Es wird Zeit, dass wir hier wegkommen.

Janet:

Jetzt noch nicht. *(erfreut)* Wenn du nicht schlafen kannst, heißt das doch, dass wir einen Neuzugang bekommen haben. Bin gespannt, wann er hier auftaucht. Hoffentlich mal ein netter Bursche.

Mary:

Wenn er sich so dusselig anstellt, wie der Letzte, kann es dauern, bis er es aus dem Grab schafft. Aber lenk nicht vom Thema ab. Trau dich endlich, Janet. Ich bin doch bei dir. So schlimm wird es schon nicht werden.

Janet:

Die Gehilfin der Hebamme mit ihren seherischen Fähigkeiten. Du hast keine Ahnung, was uns auf der anderen Seite erwartet. Aber ich halte dich nicht auf. Mach deinen Schritt, wenn du es das nächste Mal siehst. Versuch dein Glück. Ich komme schon alleine klar.

Mary:

Nee, nee, einer muss auf dich aufpassen. Entweder wir beide oder keine.

Janet: *(flüstert)*

Und wenn wir doch in die Hölle kommen?

Mary:

Wir sind zwar beide am Galgen gelandet, haben aber kein schlechtes Leben geführt. Dich haben sie zu Unrecht gehängt, will ich meinen. Du kommst sicher in den Himmel. Ich müsste

viel größere Bedenken haben. Da schau: *(Zeigt auf ein Grab)* Er muss sich Sorgen machen. Bei seinen Sünden will ihn da oben keiner.

Janet:

Geschieht ihm recht. Ich war unschuldig. Er hat die Lügen meiner Herrschaft für bare Münze genommen. Sie müssen viel für meine Hinrichtung gezahlt haben. Nichts hat geholfen, keine Tränen, kein Flehen. Er hat mir nicht einmal zugehört, geschweige denn, mir Glauben geschenkt. Dabei habe ich den Diamantring meiner Herrin gar nicht geklaut. Sie hat ihn mir untergejubelt. Aus Eifersucht. Eifersüchtig darauf, dass mir der Herr nachgestellt hat. Als ob ich etwas dafür kann, dass ich besser ausgesehen habe als sie. Zufrieden war sie nur noch mit meiner Hinrichtung.

Mary:

Hab ihn lange nicht mehr gesehen.

Janet:

Du hast ihn wahrscheinlich zu oft geärgert.

Mary:

Lass mir doch den Spaß. Jetzt, wo er nur noch rumgeistern kann.

Janet:

Vor 300 Jahren war er jedenfalls noch besser drauf.

Mary:

Hast du etwa Mitleid mit ihm? Er hat mich hingerichtet und frag nicht, was er vorher mit mir gemacht hat.

Janet:

Na, besser als der Scheiterhaufen wie bei deiner Herrin, der Hexe. Bist knapp dran vorbei.

Mary: *(schnaubt)*

Die Anni war keine Hexe. Sie war einfach nur blitzgescheit im Oberstübchen. Ihre Meinung musste sie halt immerfort kundtun. Konnte den Mund nicht halten, das war alles. Und das hat den hohen Herren nicht gepasst.

Janet:

Es gibt doch noch so etwas wie Gerechtigkeit. *(Mit Blick auf sein Grab)* Soll er doch zur Hölle fahren oder bis in alle Ewigkeit auf St. Clement's wandeln. In den Himmel kommt er hoffentlich nicht.

Mary:

Bevor der nach oben darf, kann ich Eier legen.

Janet:

Wenn der Herrgott mich aber auch nicht haben will?

Mary:

Liebes, wenn nicht dich, wen dann? Zu unserer Zeit wurde nicht lange gefackelt. Hast du damals einem im Weg gestanden, der gesellschaftlich über dir war, brauchte es nur genug Einfallsreichtum und du warst weg. Heute ist das anders. Die Welt ist gerechter geworden. Der Himmel sowieso. Wirst sehen. *(seufzt)* Janet, fass dir ein Herz und raff dich auf. Was sollen wir noch hier unten?

Janet:

Vielleicht hast du Recht. Lass uns einfach warten, bis sich die nächste Möglichkeit ergibt. Zuerst möchte ich aber noch einen Blick auf den Neuzugang werfen.

I, 3. Szene

(Jasper hat es aus dem Grab geschafft und nähert sich von rechts hinten. Er trägt den Anzug, mit dem er beerdigt wurde. Er ist verwirrt. Weiß nicht, was mit ihm passiert ist. Wandelt langsam nach vorne, ohne die beiden Geister zu bemerken.)

Mary: *(beeindruckt)*

Ja da schau her! Janet, du hast Glück, es ist diesmal einer von der piffigen Sorte. So schnell hat das noch keiner geschafft. Und fesch ist er auch. Ooooooh, da möchte ich doch auch noch etwas auf Erden verweilen.

(Die beiden huschen hinter einen Grabstein und beobachten ihn.)

Jasper:

Das ist doch der Friedhof St. Clement! Wie bin ich denn hierhergekommen, mitten in der Nacht? Und dann noch in diesem Fummel. Wusste gar nicht, dass ich das alte Ding noch habe. Was für ein Trip. *(lacht)* So bekifft war ich noch nie. Meine Kiemen dampfen jetzt noch vor lauter Quarzerei. Tja, das Zeug von Smokey ist eben gut. Ich fühle mich so leicht und beschwingt. *(tänzelt nach vorne)*

(Janet und Mary lugen hinter ihrem Grabstein hervor.)

Janet:

Was ist das denn für einer?

Mary:

Weißt du, was der mit „bekifft“ meint?

Janet:

Nee, nie gehört.

Mary:

Schon wieder so ein neumodisches Wort, das keiner versteht!

(Die beiden tauchen wieder ab.)

Jasper: *(ernsthaft)*

So einen Filmriss hatte ich noch nie. Wo sind die anderen? Alan, Thomas? Wo seid ihr? *(Sieht Marys Hintern hinter einem Grabstein hervorlugen, lacht)* Thomas sei nicht blöd. Ihr könnt rauskommen. Ich habe deinen Entenarsch schon entdeckt.

(Mary und Janet lugen über den Grabstein und starren ihn an. Jasper erschrickt total.)

Mary: *(den Blick auf Jasper gerichtet, empört)*

Hat der grad zu meinem Hinterteil *Entenarsch* gesagt?

Janet: *(den Blick auf Jasper gerichtet)*

Ja, hat er.

Jasper:

Was? Wer seid ihr? Du meine Güte, ich muss immer noch voll auf Droge sein. Bitte jetzt kein Horrortrip zum Abschluss.

Mary:

Manieren hat er auch keine. Wir sind doch aus keinem Gruselkabinett. Horrortrip, dass ich nicht lache.

Janet:

Na ja, eine Tote mit der Bürde deines Gesichts.

Mary:

Nichts für ungut, aber du wirst mit der Zeit auch nicht schöner. Es hat einen Grund, dass hier keine Spiegel hängen.

Jasper:

Aber ich fühle mich doch so gut. Alles wirkt so real. Wie kann das sein? Da hocken zwei Gespenster hinter dem Grabstein. Ja, so muss es sein. Geister auf St. Clement's, wer hätte das gedacht. Ich kann Geister sehen.

Janet:

Das hat er jetzt aber schnell kapiert.

Mary:

Ach Janet, hat er nicht. Der fantasiert doch nur rum. Wirst sehen, das böse Erwachen folgt sogleich. Dauert nicht mehr lange. Und darauf freu ich mich jetzt.

Janet:

Mary, meine Liebe jetzt sei nicht so nachtragend. Er mag ja kein Gentleman sein und dazu auch noch ein ganz gehöriger Hasenfuß, aber pfiffig ist er. Pfiffig und *(mustert ihn)* gut gebaut. Wir müssen uns mit dem zufriedengeben, was wir kriegen. Man kann nicht alles haben.

Mary: *(verkniffen)*

Du hast recht. Dann will ich mal nicht so sein.

Jasper:

Jetzt hab ich's. Das ist eine Mottoparty oder so was Ähnliches. Aber davon hätte ich doch gewusst. Die zwei Gestalten da habe ich noch nie gesehen. Verrückt. Oder ich fange langsam das Spinnen an. Ich muss weniger von diesem Zeug rauchen.

Janet:

Was für Zeug? Wovon spricht der? Verstehst du das?

Mary:

Nein, aber es muss etwas mit seinem verwirrten Zustand zu tun haben. Ganz so kopfscheu sind die Neuzugänge normalerweise nicht.

Jasper: *(tritt vorsichtig näher)*

Ich, ein Neuzugang? Ich bin sicher nicht neu in der Gegend. Jeder kennt mich, hallo? Jasper Brown, hier geboren, aufgewachsen und zur Schule gegangen. *(stolz)* Bald werde ich

heiraten und in ein paar Monaten kommt unser Baby zur Welt. Wahrscheinlich werde ich auch hier sterben, so sehr liebe ich diesen Ort. Aber wer zum Teufel seid ihr? Ich sehe euch zum ersten Mal.

Janet:

Na den Mittelteil hat er nun gelungen übersprungen.

Mary:

Nur weiß er das noch nicht.

Janet:

Wird er schon noch merken.

Mary:

In besonders guter Verfassung für die Wahrheit ist er nicht. Das wird schwierig.

Janet:

Wer ist das schon, wenn er so langsam dahinter kommt, was mit ihm los ist. Dann müssen wir eben ganz behutsam sein.

Jasper: *(wird immer verwirrter)*

Was weiß ich nicht?

(Mary richtet sich auf, geht um den Grabstein herum und nimmt Jaspers Hände)

Mary:

Jasper Brown, möchtest du zuerst die gute oder die schlechte Nachricht?

Jasper:

Die Gute!

Mary:

Heute Nacht hast du es das erste Mal aus deinem Grab geschafft. Was, wie wir finden, äußerst beeindruckend ist. Und du bist nicht allein. Mein Name ist Mary Folderol. Geboren 1736, hingerichtet 1772 und seitdem hier verscharrt. Und das hier ist Janet. Janet Schnook. Geboren? *(schaut Janet fragend an)*

Janet: *(zuckt mit den Achseln)*

In einem Planwagen.

Jasper:

Und was ist dann die schlechte Nachricht?

Mary:

Das wird jetzt nicht leicht für dich und ist am Anfang sehr schwer zu verstehen, aber du bist gestorben und irgendwo dahinten im neuen Teil von St. Clement's beerdigt worden. Wir sind alle drei tot. Mausestot.

Janet: *(mit höflichem Knicks)*

Willkommen im Jenseits, Jasper Brown.

Jasper: *(lacht auf, entsetzt)*

Wenns nicht grad so gruselig wäre! Das müssen noch Nachwirkungen sein. Langsam reichts, ich geh jetzt nach Hause. *(Macht sich von Marys Händen los und eilt zur Kirchenmauer, will die Bühne runter, rennt gegen eine unsichtbare Wand.)* Was ist das denn? Was soll das? Ich will hier weg!

Mary: *(behutsam)*

Dort wo du für die Ewigkeit gebettet wirst, dort bleibst du. Hast deinen Radius eh ausgereizt, weil du aus dem neuen Teil kommst. Du bleibst jetzt so lange bei uns, bis du entweder nach oben darfst ...

Janet:

... oder nach unten musst.

Jasper:

Was für ein perfides Spiel wird hier gespielt? Ist das so eine Art versteckte Kamera?

(Jasper arbeitet sich den Bühnenrand entlang bis zur Mitte und klopft in regelmäßigen Abständen an die unsichtbare Wand. Entsprechender Ton aus dem OFF.)

Janet:

Jetzt wird er nervös.

Jasper:

Irgendjemand erlaubt sich mit mir doch einen bösen Scherz. He Jungs, ihr könnt rauskommen. Spaß gelungen, ich bin drauf reingefallen!

Janet:

Er kapiert es nicht.

Mary:

Wird er schon noch.

I, 4. Szene

(In dem Moment erscheint Lucy auf dem Friedhof. Sie wirft einen sehnsüchtigen Blick über die Gräber und setzt sich auf die Bank. Das macht sie seit der Beerdigung von Jasper. Sie sucht seine Nähe. Ihre Trauer ist zu groß. Jasper eilt zu ihr hin und bleibt kurz vor der Bank stehen.)

Jasper:

Lucy! Gott sei Dank, dass du da bist. Ich fange an, den Verstand zu verlieren.

Lucy:

Ach, Jasper! *(spricht die ganze Zeit ins Leere, ein bisschen an ihm vorbei)*

Jasper: *(triumphierend zu Mary und Janet)*

Na? Ich soll tot sein? Ihr könnt gerne jemand anderen aufs Kreuz legen. Darf ich vorstellen, meine Verlobte, Lucy. Das hättet ihr nicht gedacht, was? Aus ist es mit der Posse. *(wieder zu Lucy, zerknirscht)* Honey, du darfst jetzt nicht sauer sein, der letzte Joint war tatsächlich ein bisschen heftig, aber du musst dir grad mal was Verrücktes anschauen.

Lucy:

Was mache ich hier? Mitten in der Nacht.

Jasper: *(zerknirscht)*

Du bist sauer! *(stutzt)* Warum kommst du eigentlich um diese Zeit auf den Friedhof? Hast du mich gesucht?

Lucy:

Jasper! Warum ... warum nur?

(Während es so aussieht, als würde sich Lucy in ihrem Selbstgespräch mit Jasper unterhalten, bauen sich Mary und Janet mit etwas Abstand hinter ihm auf und beurteilen sein Aussehen, als wäre er nicht anwesend. Jasper bekommt das in seinem Rücken alles mit.)

Jasper:

Was ist denn los? Was hast du?

Mary:

Janet, lass ihn uns etwas näher anschauen.

Lucy:

Was hast du bloß angestellt, dass dir jemand so etwas antun konnte? Ich hatte ja keine Ahnung, dass du so große Probleme hast.

Janet: *(vergnügt)*

Das Gesäß ist schon mal recht knackig.

Jasper:

Smokey hat uns beschissen, das weißt du doch. Und *das* Problem haben wir gelöst.

Mary:

Überhaupt ist er recht sportlich gebaut.

Lucy:

Die Polizei tappt völlig im Dunkeln. Warum hast du nichts gesagt? Hast du mir nicht vertraut?

Janet:

Und diese Oberarme.

Jasper:

Die Polizei? Von was redest du da? Ein Päckchen Gras ist wirklich nicht viel. Ich habe dir nichts gesagt, weil ich dich nicht beunruhigen wollte. Lucy, jetzt sei nicht eingeschnappt! Strafe muss sein. Auch für Smokey. *(zerknirscht)* Aber irgendetwas muss sie dazu gepanscht haben. Das Zeug ist dieses Mal heftig. Darüber wollte ich ja gerade mit dir sprechen. Ich bin immer noch auf Droge, obwohl ich mich völlig klar im Kopf fühle.

Mary: *(schlägt mit den Zähnen aufeinander)*

Möchte zu gerne seine Brustmuskulatur sehen.

Lucy:

Was soll ich denn machen, wenn das Kind da ist?

Janet:

Ob wir es schaffen, dass er sein Gewand auszieht?

Jasper: *(dreht sich verärgert zu Mary und Janet um und wirft ihnen einen bösen Blick zu, dann wieder zu Lucy)*

Jetzt übertreibst du. Ich höre ja auf zu quarzen. Versprochen! Wir kriegen das hin. Ich freue mich doch auch schon so auf unser Baby.

Mary:

Da werden wir beim Ablegen wohl ein wenig nachhelfen müssen.

(Beide gackern los.)

Jasper: *(fährt die Geister an)*

Jetzt hört endlich auf damit! *(setzt sich zu Lucy auf die Bank)* Du glaubst nicht, was bei mir gerade los ist. Ich werde wirklich für eine lange Zeit die Finger von dem Zeug lassen. *(streicht kurz über ihre Wange)* Komm, jetzt sei nicht so.

Lucy: *(hat seine Finger gespürt, hält sich die Wange.)*

Ich wusste, dass du noch bei mir bist!

(Jasper springt wieder auf. In ihm kämpft ein Wechselspiel an Gefühlen: schlechtes Gewissen, das Gefühl, dass das alles doch gar nicht sooo schlimm ist und Verwirrung, weil er nicht versteht, was mit seiner Lucy los ist.)

Jasper:

Natürlich bin ich noch bei dir! Lucy, wir wollen heiraten. Was für eine Frage! Was soll das denn? Zeig mir nicht so die kalte Schulter. Komm schon. Ich hab*s ja kapiert. *(hebt die Hand zum Schwur)* Ich gelobe Besserung!

(Lucy kramt ein Taschentuch aus der Hose, die Tränen kommen.)

Jasper:

Keine Tränen, bitte! *(setzt sich wieder neben sie)* Komm, so schlimm ist es nun auch wieder nicht. *(vorsichtig)* Ein bisschen spinnst du jetzt schon. Schau dir mal lieber die Weiber da hinten an. Die laufen mir schon die ganze Zeit hinterher.

Lucy:

Du hast mir versprochen, dass wir gemeinsam alt werden, bis wir aussehen, wie zwei schrumpelige Rosinen aus dem Grab von Ramses II.

Jasper:

Na, aber das werden wir doch auch. Honey, du bist heute echt komisch drauf. *(rauft sich die Haare)* Irgendetwas muss ich angestellt haben. Wenn ich mich doch nur erinnern könnte. Ich weiß nur noch, dass wir vor Smokey davongelaufen sind und dann: Filmriss.

Mary:

Ich kann mir das nicht länger mit ansehen. Janet, dem bereiten wir jetzt ein Ende.

Janet: *(schluchzt)*

Ja, und zwar schnell, sonst fang ich auch noch das Heulen an.

I, 5. Szene

(Beide nähern sich der Bank. Während Mary Jasper tröstend einen Arm um die Schultern legt, beugt sich Janet vor Lucy und geht Nase an Nase ganz dicht an sie heran.)

Janet:

Buuuuh, buuuuh, kannst du mich sehen? Nein? Natürlich nicht. Wir sind tot! Und warum kann uns dein Jasper sehen? Na, weil er auch gestorben ist und das noch nicht verstanden hat!

Mary:

Ist ja auch nicht so leicht zu verdauen!

Janet:

Glaubst du uns jetzt? Deine Lucy müsste doch erschrecken oder wenigstens mal ein bisschen zucken. Außerdem kennen wir deine Verlobte bereits. Seit deiner Beerdigung kommt sie jede Nacht hierher und trauert um dich.

Jasper:

Sie trauert um mich?

Mary:

Ja, was denkst du denn? Sie vermisst dich sehr. Man hat dich *erschossen* - sagt sie. Zieh doch mal dein Gewand aus und schau nach!

(Jasper springt von der Bank auf und läuft ein paar Schritte. Kämpft mit sich selbst. Knöpft sein Hemd auf, zeigt seine Schusswunde.)

Jasper:

Smokey hat mich erschossen?

(Spiel von Jasper, der mal still, mal unruhig hin und hergeht, dann mit sich selbst spricht, mal auf Lucy zugeht, abstoppt, sich den Geistern zuwendet etc.)

Jasper: *(mit passenden Pausen und Spiel)*

Wie ...? - Was ...? - Das kann doch nicht sein. - Lucy, ich - nein, das ist unmöglich. - Ich glaub das einfach nicht. - Wie kommt dieses Loch in meine Brust? – Das kann doch nicht sein! *(zu den Geistern)* Ihr seid echt? – etc.

(An dieser Stelle improvisieren Regie und Jasper – so wie Jasper das emotional hinbekommt.)

Jasper: *(erkennt endlich)*

Ich bin tot.

I, 6. Szene

(Alan eilt von rechts hinten auf den Friedhof und sucht Lucy.)

Alan:

Lucy!

Lucy & Jasper:

Alan?

Janet: *(begeistert)*

Noch so einer!

Mary:

Der lebt aber.

Janet:

Kann ihn mir doch anschauen.

Alan:

Hier steckst du!

Lucy:

Was machst du hier?

Alan: *(setzt sich zu ihr auf die Bank)*

Ich hab dich gesucht. Ich mach mir Sorgen um dich. Hast du geweint?

Lucy:

Alan, was erwartest du? Jasper ist noch keine Woche unter der Erde. Ich kann meine Gefühle doch nicht ausknipsen. Es ist ja nett, dass du dich um mich sorgst, aber ich will hier sein.

Alan:

Du findest es jetzt vielleicht seltsam, weil ich noch nicht so lange hier lebe, aber er war auch mein Freund. Ich traure auch um ihn. Dabei sitze ich aber nicht jede Nacht an seinem Grab.

Jasper:

Jeder trauert halt auf seine Weise. Lass sie doch!

Lucy:

Ich sitz doch gar nicht an seinem Grab. Das ist da hinten. *(schluchzt wieder auf.)*

Alan:

Das hab ich nicht so gemeint. Tut mir leid. Ich meine, ich mache mir halt Sorgen. Deine Verzweiflung ist so ... ist so extrem.

Lucy:

Jasper war alles für mich. Ich habe ihn geliebt.

Alan: *(rutscht näher, legt einen Arm um sie)*

Das weiß ich doch! Komm her.

Jasper: *(beleidigt)*

Ja eben, sie hat mich geliebt. Haha und nicht nur das, *Kumpel*. Wir sind seit der Schule miteinander befreundet. Und ein wenig mehr Bedauern über mein Ableben kannst du schon auch zeigen.

Alan:

Du verbringst seit der Beerdigung jede Nacht auf St. Clement's. Ich will dir nicht zu nahe treten, aber gesund ist das nicht.

Lucy: *(legt ihren Kopf auf Alans Brust)*

Ach Alan – wir hätten es euch demnächst gesagt. Jasper und ich, wir wollten heiraten. Ich bekomme ein Kind von ihm.

(Alan reagiert nicht überrascht.)